

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund
Band: 8 (1916)
Heft: 11-12

Artikel: Die Lohnbewegungen der schweizerischen Gewerkschaften im Jahre 1915
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-350605>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gewerkschaftliche Rundschau

~~~~~ für die Schweiz ~~~~~

Publikationsorgan des Schweiz. Gewerkschaftsbundes

Abonnement jährlich 3 Fr.  
Für das Ausland Portozuschlag  
Postabonnement 20 Cts. mehr

Redaktion: Sekretariat des Schweiz. Gewerkschaftsbundes, Kapellenstrasse 6, Bern  
Telephon 3168 ○○○○○○○○○○○○ Postscheckkonto N° III 1366  
◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇ Erscheint monatlich ◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇

○ Druck und Administration: ○  
Unionsdruckerei Bern  
○○○ Kapellenstrasse 6 ○○○

## INHALT:

|                                                                 | Seite |
|-----------------------------------------------------------------|-------|
| 1. Die Lohnbewegungen der schweiz. Gewerkschaften im Jahre 1915 | 133   |
| 2. Die internationale Gewerkschaftskonferenz                    | 136   |
| 3. Der sozialdemokratische Parteitag in Zürich                  | 139   |
| 4. Der Uebergang zur Friedenswirtschaft                         | 141   |
| 5. Eidgenössisches Versicherungsgericht                         | 143   |
| 6. Streikbruch im „Landesinteresse“                             | 144   |

|                                               | Seite |
|-----------------------------------------------|-------|
| 7. Die deutschen Gewerkschaften im Jahre 1915 | 145   |
| 8. Sozialpolitik                              | 145   |
| 9. Aus schweizerischen Verbänden              | 146   |
| 10. Ausland                                   | 146   |
| 11. Frauenarbeit in England                   | 148   |
| 12. Literatur                                 | 148   |

## Die Lohnbewegungen der schweizerischen Gewerkschaften im Jahre 1915.

Der Krieg hat anfänglich so ziemlich die gesamte Tätigkeit der Gewerkschaften, soweit es sich um die Verbesserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen handelt, und das ist ja ihr Hauptzweck, stillgelegt. Wo am 1. August noch Bewegungen im Gange waren, mussten sie abgebrochen werden. Nicht etwa des «Burgfriedens» oder der Union sacrée wegen. Weder die Gewerkschaften noch die Unternehmer empfanden hierfür ein Bedürfnis. Die Bewegungen hoben sich ganz von selber auf, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil der ganze Apparat der industriellen und gewerblichen Tätigkeit mit einemmal einen gewaltigen Chok erlitt, der alles durcheinanderwarf. Zunächst entstand eine grosse Arbeitslosigkeit. Die Annullierung von Bestellungen, der Mangel an Rohmaterialien, die Geldknappheit und die unsichere Situation, die ein einigermaßen zuverlässiges Urteil über die Gestaltung der nächsten Zukunft nicht gestattete, veranlassten die Unternehmer zu mehr oder minder gelungenen Vorstössen im Sinne der Verschlechterung der Arbeitsbedingungen. Abgesehen von der Reduktion der normalen Arbeitszeit mit entsprechender Lohnkürzung, wurden Stundenlohn- und Akkordabzüge, Reduktionen der Zuschläge für auswärtige Arbeit, Abschaffung der Zuschläge für Ueberzeit- und Nacharbeit vorgenommen, Ferienreglemente ausser Kraft gesetzt, die Zahlung von Lohnentschädigung bei Militärdienst verweigert usw.

Vielfach gelang es der organisierten Arbeiterschaft, trotz der verzweifelten Lage, entweder die geplanten Verschlechterungen ganz abzuwehren, oder sie doch auf ein bestimmtes Mass zu beschränken.

Das war aber noch nicht alles. Es fanden auch Lohnreduktionen auf indirektem Wege statt. Wo Neueinstellungen oder Wiedereinstellungen von Arbeitern erfolgten, versuchten viele Unternehmer, niedrigere als die vor dem Krieg üblichen Anfangslöhne zu bezahlen, trotzdem die Teuerung grosse Fortschritte gemacht hatte. Sie beriefen sich darauf, dass sie mit Verlust arbeiten müssten, und Bestellungen nur angenommen hätten, um die Arbeiter überhaupt beschäftigen zu können. Ihre Jahresabschlüsse bewiesen nachher allerdings meist das Gegenteil.

Auf das Drängen der Arbeiter musste sich schliesslich auch der Bundesrat mit der Sache befassen. Es wurde die grosse Notstandskommission einberufen. Als Ergebnis von deren Verhandlungen erschien ein Aufruf an die Unternehmer, in dem gegen die Verschlechterung der Arbeitsbedingungen Einspruch erhoben wurde. Von einem Zwang, ein bestimmtes Lohneinkommen zu garantieren, war natürlich keine Rede. Der Bundesrat wagte es nicht, die «Freiheit» des Dienstvertrages aufzuheben, wiewohl er im übrigen die Freiheiten des Bürgers im «Staatsinteresse» sehr beschränkte. Später kam dann die Verordnung über die Bezahlung von 25 Prozent Zuschlag für Nacht- und Sonntagsarbeit, die aber eine halbe Massregel blieb, weil der Zuschlag erst in Wirksamkeit treten musste, wenn die gesetzliche elfstündige Arbeitszeit überschritten wurde. Da es sich bei der Ueberzeitarbeit zum grossen Teil um täglich nur ein bis zwei Stunden handelte, nützte die Verordnung in allen diesen Fällen nichts.

Schon vor dem Krieg mussten die Gewerkschaften ihre Anstrengungen in erster Linie darauf richten, die Löhne der Arbeiterschaft mit den Preisen der Lebensmittel und Bedarfsartikel in Einklang zu bringen. Diese Bestrebungen kamen, wie oben gezeigt, mit Kriegsausbruch nicht nur



## Lohnbewegungen, Streiks und Aussperrungen im Jahre 1915.

| Tab. I<br>Verbände                                         | Zahl und Umfang der Bewegungen |            |             |                        |                   | Davon waren                        |            |             |               |          |           |            |             |               |           |           |            | Bezahlte Unterstützung |                 |
|------------------------------------------------------------|--------------------------------|------------|-------------|------------------------|-------------------|------------------------------------|------------|-------------|---------------|----------|-----------|------------|-------------|---------------|-----------|-----------|------------|------------------------|-----------------|
|                                                            |                                |            |             |                        |                   | Bewegungen ohne Arbeitseinstellung |            |             |               | Streiks  |           |            |             | Aussperrungen |           |           |            | für Tage               | Gesamtsumme Fr. |
|                                                            | Zahl                           | Orte       | Be-triebe   | mit zusammen Arbeitern | davon organisiert | Zahl                               | Orte       | Be-triebe   | Arbeiter      | Zahl     | Orte      | Be-triebe  | Ar-beiter   | Zahl          | Orte      | Be-triebe | Ar-beiter  |                        |                 |
| Bauarbeiter . . . . .                                      | 1                              | 1          | 4           | 70                     | 23                | —                                  | —          | —           | —             | 1        | 1         | 4          | 52          | —             | —         | —         | —          | —                      | —               |
| Buchbinder . . . . .                                       | 11                             | 11         | 358         | 789                    | 773               | 1                                  | 11         | 322         | 476           | 1        | 2         | 6          | 134         | 1             | 8         | 30        | 179        | 15,232                 | 33,286          |
| Coiffeurgehilfen . . . . .                                 | —                              | —          | —           | —                      | —                 | —                                  | —          | —           | —             | —        | —         | —          | —           | —             | —         | —         | —          | —                      | —               |
| Gemeinde- und Staatsarbeiter . . . . .                     | —                              | —          | —           | —                      | —                 | —                                  | —          | —           | —             | —        | —         | —          | —           | —             | —         | —         | —          | —                      | —               |
| Handels-, Transport- u. Lebensmittelarbeiter . . . . .     | 32                             | 64         | 646         | 3,889                  | 1,760             | 31                                 | 60         | 493         | 3,719         | 1        | 4         | 153        | 170         | —             | —         | —         | —          | 1,080                  | 2,624           |
| Holzarbeiter . . . . .                                     | 8                              | 22         | 157         | 1,012                  | 895               | 6                                  | 20         | 76          | 523           | 1        | 1         | 80         | 480         | 1             | 1         | 1         | 9          | 12,591                 | 21,131          |
| Hutarbeiter . . . . .                                      | 1                              | 1          | 1           | 20                     | —                 | 1                                  | 1          | 1           | 20            | —        | —         | —          | —           | —             | —         | —         | —          | —                      | —               |
| Lederarbeiter . . . . .                                    | 4                              | 4          | 89          | 412                    | 282               | 4                                  | 4          | 89          | 412           | —        | —         | —          | —           | —             | —         | —         | —          | —                      | —               |
| Lithographen . . . . .                                     | 1                              | 2          | 3           | 10                     | 10                | 1                                  | 2          | 3           | 10            | —        | —         | —          | —           | —             | —         | —         | —          | —                      | —               |
| Lokomotivpersonal . . . . .                                | —                              | —          | —           | —                      | —                 | —                                  | —          | —           | —             | —        | —         | —          | —           | —             | —         | —         | —          | —                      | —               |
| Maler und Gipser . . . . .                                 | —                              | —          | —           | —                      | —                 | —                                  | —          | —           | —             | —        | —         | —          | —           | —             | —         | —         | —          | —                      | —               |
| Metall- und Uhrenarbeiter . . . . .                        | 89                             | 58         | 152         | 14,370                 | 7,346             | 85                                 | 54         | 143         | 14,115        | 3        | 3         | 8          | 140         | 1             | 1         | 1         | 125        | 628                    | 1,308           |
| Papier- und Hilfsarbeiter im graphischen Gewerbe . . . . . | —                              | —          | —           | —                      | —                 | —                                  | —          | —           | —             | —        | —         | —          | —           | —             | —         | —         | —          | —                      | —               |
| Schneider . . . . .                                        | 2                              | 2          | 7           | 40                     | 40                | 2                                  | 2          | 7           | 40            | —        | —         | —          | —           | —             | —         | —         | —          | —                      | —               |
| Stein- und Tonarbeiter . . . . .                           | 6                              | 6          | 9           | 159                    | 100               | 6                                  | 6          | 9           | 159           | —        | —         | —          | —           | —             | —         | —         | —          | —                      | —               |
| Textilarbeiter . . . . .                                   | 34                             | 24         | 34          | 5,200                  | 1,573             | 32                                 | 22         | 30          | 4,942         | 2        | 2         | 2          | 258         | —             | —         | —         | —          | —                      | —               |
| Transportanstalten (A. U. S. T.) . . . . .                 | —                              | —          | —           | —                      | —                 | —                                  | —          | —           | —             | —        | —         | —          | —           | —             | —         | —         | —          | —                      | —               |
| Typographen . . . . .                                      | —                              | —          | —           | —                      | —                 | —                                  | —          | —           | —             | —        | —         | —          | —           | —             | —         | —         | —          | —                      | —               |
| Zimmerleute . . . . .                                      | 1                              | 1          | 15          | 200                    | 135               | 1                                  | 1          | 15          | 200           | —        | —         | —          | —           | —             | —         | —         | —          | —                      | —               |
| <b>Gesamt</b>                                              | <b>180</b>                     | <b>196</b> | <b>1475</b> | <b>26,171</b>          | <b>12,937</b>     | <b>170</b>                         | <b>183</b> | <b>1188</b> | <b>24,616</b> | <b>9</b> | <b>13</b> | <b>253</b> | <b>1234</b> | <b>3</b>      | <b>10</b> | <b>32</b> | <b>313</b> | <b>29,531</b>          | <b>58,349</b>   |

<sup>1</sup> Es handelt sich um eine Landesbewegung, bei der es in einem Ort zum Streik, in einem andern zur Aussperrung kam.

## Ergebnisse der Bewegungen im Jahre 1915.

| Tab. II<br>Verbände                               | Arbeitszeitverkürzungen |               |                          |                    |                | Lohnerhöhungen |               |                          |                    |                | Versch. Zuschläge |               |                          | Ferien    |               |                          |                       |
|---------------------------------------------------|-------------------------|---------------|--------------------------|--------------------|----------------|----------------|---------------|--------------------------|--------------------|----------------|-------------------|---------------|--------------------------|-----------|---------------|--------------------------|-----------------------|
|                                                   | in Fällen               | in Be-trieben | für ins-gesamt Ar-beiter | Stunden            |                | in Fällen      | in Be-trieben | für ins-gesamt Ar-beiter | pro Mann und Woche | zus. pro Woche | in Fällen         | in Be-trieben | für ins-gesamt Ar-beiter | in Fällen | in Be-trieben | für ins-gesamt Ar-beiter | Tage pro Mann im Jahr |
|                                                   |                         |               |                          | pro Mann und Woche | zus. pro Woche |                |               |                          |                    |                |                   |               |                          |           |               |                          |                       |
| Bauarbeiter . . . . .                             | —                       | —             | —                        | —                  | —              | 1              | 4             | 70                       | 1.20               | 84             | —                 | —             | —                        | —         | —             | —                        | —                     |
| Buchbinder . . . . .                              | 1                       | 76            | 109                      | 13                 | 327            | 1              | 358           | 789                      | 1.68               | 1324           | 1                 | 358           | 789                      | —         | —             | —                        | —                     |
| Coiffeurgehilfen . . . . .                        | —                       | —             | —                        | —                  | —              | —              | —             | —                        | —                  | —              | —                 | —             | —                        | —         | —             | —                        | —                     |
| Gemeinde- und Staatsarbeiter . . . . .            | —                       | —             | —                        | —                  | —              | —              | —             | —                        | —                  | —              | —                 | —             | —                        | —         | —             | —                        | —                     |
| Handels-, Transport- u. Lebensmittelarb. . . . .  | 10                      | 80            | 497                      | 3,6                | 1603           | 29             | 107           | 1765                     | 2.12               | 3746           | 11                | 11            | 281                      | 8         | 8             | 359                      | 3—6                   |
| Holzarbeiter . . . . .                            | —                       | —             | —                        | —                  | —              | 3              | 61            | 420                      | 1.80               | 766            | —                 | —             | —                        | —         | —             | —                        | —                     |
| Hutarbeiter . . . . .                             | —                       | —             | —                        | —                  | —              | 1              | 1             | 6                        | 10%                | —              | —                 | —             | —                        | —         | —             | —                        | —                     |
| Lederarbeiter . . . . .                           | —                       | —             | —                        | —                  | —              | 4              | 89            | 412                      | 2.37               | 978            | 4                 | 89            | 412                      | —         | —             | —                        | —                     |
| Lithographen . . . . .                            | 2                       | 1             | 3                        | 10                 | 10             | —              | —             | —                        | —                  | —              | 1                 | 3             | 10                       | 1         | 3             | 10                       | 3—6                   |
| Lokomotivpersonal . . . . .                       | —                       | —             | —                        | —                  | —              | —              | —             | —                        | —                  | —              | —                 | —             | —                        | —         | —             | —                        | —                     |
| Maler und Gipser . . . . .                        | —                       | —             | —                        | —                  | —              | —              | —             | —                        | —                  | —              | —                 | —             | —                        | —         | —             | —                        | —                     |
| Metall- und Uhrenarbeiter . . . . .               | 3                       | 5             | 1895                     | 1,7                | 3158           | 40             | 54            | 9020                     | 1.30               | 12299          | 39                | 44            | 3924                     | —         | —             | —                        | —                     |
| Papier- und Hilfsarb. im graph. Gewerbe . . . . . | —                       | —             | —                        | —                  | —              | —              | —             | —                        | —                  | —              | —                 | —             | —                        | —         | —             | —                        | —                     |
| Schneider . . . . .                               | —                       | —             | —                        | —                  | —              | 2              | 7             | 35                       | 2.                 | 715            | —                 | —             | —                        | —         | —             | —                        | —                     |
| Stein- und Tonarbeiter . . . . .                  | —                       | —             | —                        | —                  | —              | 5              | 8             | 134                      | 5.                 | 670            | —                 | —             | —                        | —         | —             | —                        | —                     |
| Textilarbeiter . . . . .                          | 3                       | 3             | 340                      | 3 21/4             | 765            | 21             | 21            | 3689                     | 1.17               | 4310           | —                 | —             | —                        | —         | —             | —                        | —                     |
| Transportanstalten (A. U. S. T.) . . . . .        | —                       | —             | —                        | —                  | —              | —              | —             | —                        | —                  | —              | —                 | —             | —                        | —         | —             | —                        | —                     |
| Typographen . . . . .                             | —                       | —             | —                        | —                  | —              | —              | —             | —                        | —                  | —              | —                 | —             | —                        | —         | —             | —                        | —                     |
| Zimmerleute . . . . .                             | —                       | —             | —                        | —                  | —              | —              | —             | —                        | —                  | —              | —                 | —             | —                        | —         | —             | —                        | —                     |
| <b>Gesamt</b>                                     | <b>18</b>               | <b>167</b>    | <b>2851</b>              | <b>2,06</b>        | <b>5863</b>    | <b>107</b>     | <b>710</b>    | <b>16,340</b>            | <b>1.52</b>        | <b>24,892</b>  | <b>56</b>         | <b>505</b>    | <b>5416</b>              | <b>9</b>  | <b>11</b>     | <b>369</b>               | <b>3—6</b>            |

<sup>1</sup> Tritt mit 1. I. 1918 in Kraft.

<sup>2</sup> Anerkennung des Landestarifs.

<sup>3</sup> Freier Samstagnachmittag.

zum Stillstand, es trat sogar ein Rückschlag ein. Andererseits nahm die Teuerung rapid zu. Wir entnehmen die folgenden Daten, die das anschaulichen, einer Zusammenstellung des Verbandes schweizerischer Konsumvereine über die Gestaltung der Detailpreise von 1914 bis 1916.

Danach betrug die Preissteigerung vom Juni 1914 bis März 1916: bis 10 % bei Kartoffeln und Kaffee; 10—20 % bei Milch, Olivenöl, Tee und Briketts; 20—30 % bei Tafelbutter, Käse, Schokolade, Essig und Anthrazit; 30—60 % bei Stockbutter, Sesamöl, Brot, Vollmehl, Linsen, Reis, Fleisch, Kartoffeln, Zwetschgen, Wein und Seifen; über 60 % bei Fetten, Gries, Maisgries, Gerste, Haferflocken, Hafergrütze, Bohnen, Erbsen, Eier, Teigwaren, Zucker, Sauerkraut, Zichorien, Kakao, Brennsprit und Petrol. Abgesehen von den Kartoffelpreisen, bei denen sicher ein Irrtum vorliegt, wenn es sich nicht bei der Aufnahme von 1914 um solche alter Ernte und bei denen neuer Ernte um Frühkartoffeln handelt, dürfte diese Zusammenstellung den Tatsachen entsprechen.

Es wird weiter festgestellt, dass die gesamte Verteuerung der Lebenshaltung für eine Familie von zwei Erwachsenen und drei Kindern sich pro Jahr um Fr. 412.29 oder 39,5 % verteuert hat.

Stellen wir einander gegenüber: Die Lage des Arbeiters als Produzenten, dem sein Lohn-einkommen auf ein Minimum beschränkt ist und als Konsumenten, als welcher er zur Bestreitung seiner Lebenshaltung 40 % mehr ausgeben soll als vorher, so haben wir die Situation, wie sie sich im Jahre 1915 gestaltet hat.

Unter solchen Umständen mussten die Arbeiter, wenn es die Umstände irgendwie erlaubten, den gewerkschaftlichen Kampf wieder aufnehmen. Allmählich wich auch der Druck. In der Lebens- und Genussmittelindustrie war Mangel an Arbeitskräften, weil gerade in diesen Gewerben vor dem Krieg viele Ausländer beschäftigt waren, die zum Kriegsdienst einberufen wurden. Ein anderer Teil stand im schweizerischen Grenzdienst. Gleichzeitig setzte eine Hochkonjunktur ein infolge der Absperrung vom Ausland und der Steigerung des Exports.

Auch in der Metall- und Maschinenindustrie setzte ein neuer Aufschwung ein. Das Ausland suchte für die Kriegsindustrie zu günstigen Bedingungen Arbeitskräfte anzuwerben. Die Fabriken übernahmen Kriegsaufträge direkter und indirekter Art. Ähnlich lagen die Verhältnisse in der Lederindustrie.

In der Textilindustrie hatten einige Zweige sich gut erholt, andere lagen danieder und werden solange der Krieg dauert kaum auf eine Besserung rechnen können.

Unverändert schlecht blieb die Lage im Baugewerbe. Auch hier wird es nicht besser werden, bis entweder das Baugeld wieder billiger wird oder sich die politische und wirtschaftliche Lage abgeklärt hat.

Unsere Tabelle I kann als ein Spiegelbild der Konjunktur bezeichnet werden. Je besser die Konjunktur, desto grösser die Zahl der Bewegungen. Dabei muss man allerdings von der Einbeziehung der in Staats- und Gemeindebetrieben beschäftigten Arbeiter und Angestellten absehen, deren Arbeitsbedingungen zum grossen Teil gesetzlich geregelt sind. Die Teuerungsbewegungen, die für diese Kategorien in Betracht fallen, setzten erst im Jahre 1916 ein.

Die Gesamtzahl der im Jahre 1915 geführten Bewegungen beziffert sich auf 180, mit 26,171 beschäftigten Arbeitern, von denen 12,937 organisiert waren. Demgegenüber zählten wir in den Jahren seit 1911:

|      | Bewegungen | Beteiligte | Organisierte |
|------|------------|------------|--------------|
| 1911 | 360        | 39,793     | 27,429       |
| 1912 | 337        | 40,094     | 25,360       |
| 1913 | 359        | 30,665     | 15,284       |
| 1914 | 186        | 19,249     | 12,350       |
| 1915 | 180        | 26,171     | 12,937       |

In Anbetracht der sehr misslichen Situation in den Baugewerben, die vor dem Krieg immer ein sehr starkes Kontingent stellten, ist die Ziffer von 1915 ganz respektabel. Zu bemängeln ist dagegen das immer noch grosse Missverhältnis zwischen Organisierten und Unorganisierten in einzelnen Gewerben.

Von den sämtlichen Bewegungen verliefen 170 friedlich, nur in neun Fällen kam es zum Streik, in drei weiteren zur Aussperrung.

An den Streiks waren beteiligt die Bauarbeiter einmal, die Buchbinder einmal, die Handels-, Transport- und Lebensmittelarbeiter einmal, die Holzarbeiter einmal, die Metall- und Uhrenarbeiter dreimal und die Textilarbeiter zweimal. An den Aussperrungen partizipieren die Buchbinder, die Holzarbeiter und die Metall- und Uhrenarbeiter mit je einem Fall.

Die Differenz gegen die Vorkriegszeit ist ganz enorm. Wir zählten:

|      | Streiks | Beteiligte | Aussperrungen | Beteiligte |
|------|---------|------------|---------------|------------|
| 1911 | 79      | 3735       | 6             | 285        |
| 1912 | 54      | 4002       | 11            | 1005       |
| 1913 | 57      | 5707       | 7             | 273        |
| 1914 | 27      | 1353       | 4             | 1785       |
| 1915 | 9       | 1234       | 3             | 313        |

Auch die Streikkosten waren so gering wie seit vielen Jahren nicht mehr. Ein Vergleich zeigt auch dies:



|      | Streiktage | Ausbezahlte Unterstützung |
|------|------------|---------------------------|
| 1911 | 55,870     | 177,002 Fr.               |
| 1912 | 108,878    | 363,818 »                 |
| 1913 | 102,537    | 224,820 »                 |
| 1914 | 255,284    | 703,973 »                 |
| 1915 | 29,531     | 58,349 »                  |

Diese geringe Belastung im Jahre 1915 kam den durch Unterstützungszahlungen und zum Teil durch die grosse Bewegung im Uhrenge-  
werbe des Leberberges im Frühjahr 1914 stark angegriffenen Gewerkschaftskassen sehr zugute.

Naturgemäss standen die Bewegungen, bei denen es sich um Arbeitszeitverkürzung, unsere Hauptforderung, handelt, gegen früher sehr zurück. In der überwiegenden Zahl von Fällen handelte es sich um Lohnerhöhung, um Zulagen verschiedenster Art, zum Teil solche, die früher bestanden hatten, aber bei Kriegsausbruch ab-  
geschafft und nun wieder erkämpft werden mussten. Aehnlich verhält es sich mit den Ferien. Auch hier ist ein Vergleich der letzten fünf Jahre sehr interessant.

|      | Lohnerhöhung |          | Verkürzung der Arbeitszeit |          | Zuschläge Ferien |          | And. Ford. |          |
|------|--------------|----------|----------------------------|----------|------------------|----------|------------|----------|
|      | Fälle        | Arbeiter | Fälle                      | Arbeiter | Fälle            | Arbeiter | Fälle      | Arbeiter |
| 1911 | 174          | 13,526   | 78                         | 7335     | —                | —        | —          | —        |
| 1912 | 201          | 17,719   | 71                         | 8303     | —                | —        | 141        | 12,620   |
| 1913 | 177          | 13,661   | 83                         | 4838     | 100              | 1971     | —          | —        |
| 1914 | 51           | 2,719    | 24                         | 1282     | 34               | 1465     | —          | —        |
| 1915 | 107          | 16,340   | 18                         | 2851     | 65               | 874      | —          | —        |

Das Jahr 1914 zeigt uns einen Tiefstand gewerkschaftlicher Erfolge an. Die Konjunktur war ja schon vor dem Krieg denkbar schlecht und für gewerkschaftliche Aktionen wenig geeignet. Demgegenüber dürfen sich die Erfolge des Jahres 1915 sowohl was die Verkürzung der Arbeitszeit, hauptsächlich aber die Lohnerhöhungen be-  
trifft, schon sehen lassen. Es wurden erreicht:

|      | Arbeitszeitverkürzung<br>Stunden | Lohnerhöhung<br>Fr. |
|------|----------------------------------|---------------------|
| 1911 | 825,864                          | 1,341,964           |
| 1912 | 880,932                          | 2,940,244           |
| 1913 | 639,340                          | 1,394,468           |
| 1914 | 287,976                          | 318,068             |
| 1915 | 304,876                          | 1,294,384           |

Es ist klar, dass sich in diesen Zahlen die gewerkschaftlichen Erfolge nicht erschöpfen. In Hunderten von Werkstätten wurden von den organisierten Arbeitern zum Zweck der Erzielung besserer Arbeitsbedingungen Vorstösse gemacht, die in direkter Verhandlung mit dem Unter-  
nehmer zum Abschluss gelangten und von denen den Zentralleitungen keine Mitteilung gemacht wurde, so dass sie auch nicht registriert werden konnten.

In noch viel höherem Masse ist das bei sogenannten Abwehrbewegungen der Fall, bei denen es sich einzig darum handelt, vom Unternehmer geplante Arbeiterentlassungen, Lohnreduktionen oder andere Verschlechterungen der Arbeitsbe-

dingungen abzuwehren. In manchen Fällen ge-  
nügt schon eine energische Unterredung mit dem Unternehmer, ihn von seinen Plänen abzubringen, und es ist der Fall erledigt. Er wird also nicht registriert. Erst wenn die Sache brenzlich zu werden beginnt, wendet man sich an den Zentral-  
vorstand.

An solchen Abwehrbewegungen wurden im Berichtsjahr 45 gemeldet mit 3534 Arbeitern; in 4 Fällen kam es zu Streiks respektive Aussper-  
rungen, wobei 237 Arbeiter in Frage kamen. Es wurden abgewehrt in 2 Fällen eine Verlängerung der Arbeitszeit, in 19 Fällen Lohnreduktionen, in den übrigen Fällen sonstige Verschlechterungen.

So hat sich die gewerkschaftliche Aktion, an der bei Kriegsausbruch viele verzweifelt sind, als sehr wirksam erwiesen. In noch viel höherem Grade wird sich das im Bericht von 1916 zeigen.



## Die internationale Gewerkschaftskonferenz.\*

Dem Gewerkschaftsausschuss, der am 15. Sep-  
tember in Olten versammelt war, lagen zwei Ge-  
suche um Einberufung eines Internationalen Ge-  
werkschaftskongresses in der Schweiz vor: eines vom italienischen Gewerkschaftsbund und eines vom Leiter des Internationalen Gewerkschafts-  
bundes, Karl Legien. Nach dem offiziellen Be-  
richt wurde das Gesuch der italienischen Ge-  
nossen abgewiesen, weil ein Vorgehen über den Kopf des bestehenden internationalen Gewerk-  
schaftsbundes hinweg nur neue Konflikte schaffen würde. Dem zweiten Gesuch wurde entsprochen, trotzdem man sich bewusst ist, dass zurzeit noch kein internationaler Kongress, der diesen Namen verdient, zustande kommen könne, weil die einen nicht kommen können und die andern nicht kommen wollen. Aus dem Kongress werde wahr-  
scheinlich, wie mit allen derartigen Veranstal-  
tungen während des Krieges, nur eine *Konferenz* werden. Die Schweizer Gewerkschaften wollen aber durch die Uebnahme ihren guten Willen zeigen, alles zu tun, was zum Gelingen der Sache beitragen kann.

Mit diesem Beschlusse kann man sich nur unter der Voraussetzung einverstanden erklären, dass unser Gewerkschaftsbund den Charakter der Zusammenkunft als einer Konferenz, also einer beratenden Gesellschaft strenge im Auge behält und nicht an Beschlüssen teilnimmt, die für den ersten internationalen Gewerkschafts-  
kongress nach dem Kriege bindend sein sollen

\* Dieser Artikel wurde geschrieben, bevor die Ver-  
schiebung der Konferenz beschlossen war. Wir haben ihn trotzdem aufgenommen, weil uns eine Diskussion über dieses Thema nicht überflüssig erscheint.